

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Kuffage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicate Inserate mit entsprechendem Kuffschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindersstr. Schüke, — in Frauenstein: Radernstr. Hartmann, — in Glashütte: Buchbindersstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Thierkauf.

Nr. 154.

Donnerstag, den 31. Dezember 1891.

57. Jahrgang.

Sylvesterabend.

Die Stunde rinnt, die Zeiger schreiten,
Und mit dem letzten Pendelschlag
Verfliehet in das Meer der Zeiten
Auch dieses Jahr's Sylvestertag.
Wir überschauen seine Gaben
Noch einmal mit bewegtem Sinn
Und prüfen unser Soll und Haben
Bevor uns erwägend und Gewinn.

Du hast gehofft in diesem Jahre
Auf manche Günst und manches Glück,
Du hast gehofft, daß Dich bewahre
Dein guter Stern vor Mißgeschick;
Und sieh, gar manchenmal ging vorüber
Die Stunde, trauervoll verhält,
Dein Herz ward schwer, dein Auge träuer —
Dein Hoffen hat sich nicht erfüllt.

Du hast gestrebt in rechter Weise
Nach dem, was Dir erreichbar schien,
Du jagest sorgsam Deine Kreise,
Doch sahst das Ziel Du vor Dir steh'n;
Einst an des jungen Neujahr's Wende
Däucht' es Dir zu erringen leicht,
Und heute, an des Jahres Ende
Hast Du es dennoch nicht erreicht.

Du hast gewollt — das Edle, Gute,
Ihm dienend wolltest Du nicht ruh'n,
Du nahmst Dir vor mit stolzem Muth,
Allzeit getreu die Pflicht zu thun;
Wartest Du auch fest zu allen Stunden,
Pfiest auch Dein guter Vorsatz an?
Hast niemals Du Dich schwach gefunden?
Hast Du, was Du gewollt, gethan? —

Wie darfst Du mit dem Schicksal schelten,
Daß es nicht jeden Traum erfüllt?
Dir selber muß der Vorwurf gelten,
Daß, statt geschafft, Du oft gespielt.
So wäge ruhig Soll und Haben
In würdiger, gerechter Art,
Und table nicht des Jahres Gaben,
Weil Dir kein Glück beschieden ward.

Sieh, es kam nicht mit leeren Händen,
Es hat Vieltausend froh gemacht,
Den Strahl des Lichtes thät es senden
In schweren Düsternisse Nacht,
So daß es tausend Herzen segnet
Mit dankerfülltem, feuchtem Blick —
Freu' Dich, wenn Solche Dir begegnen:
Im Mitgefühl liegt auch ein Glück!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nur noch wenige Stunden und des alten Jahres Sterbegeläute tönt ernst und feierlich an unser Ohr. Eine schwermüthige Mahnung begleitet diesen letzten Glockengruß, da der Schicksalszeiger auf dem Zifferblatt unseres Lebens abermals weiter geschritten und ein neuer Bruchtheil des Daseins vorüber ist; mit dem Ernst dieser letzten Stunden des Jahres verbindet sich zugleich aber auch wieder frischer belebender Frohsinn, da St. Sylvester sein historisches Recht verlangt und bei der dampfenden Punschbowle aller Pessimismus und Weltenschmerz verdrängt wird durch die siegreich wirkende Hoffnung, daß nach den Stürmen, welche das Lebensschifflein des Einzelnen auszustehen hatte in der Zeitenbrandung, nunmehr der Sonnenschein des Glücks folgen und ein guter Gott es fügen werde, daß wir wohlbehalten einlaufen werden in den Hafen der Zufriedenheit. Mit solchen Wünschen für die Zukunft treten auch wir heute vor unsere Leser, die zuversichtliche Erwartung anknüpfend, daß die „Weiserich-Zeitung“ im neuen Jahre in demselben Maße offene Thüren zu finden vermöge, wie es seither zu unserer Freude und Genugthuung der Fall gewesen ist.

— 30. Dezember. Unter den zu Weihnachten an Bedürftige und Würdige vertheilten Liebesgaben befanden sich auch solche, deren Spender und Urheber längst nicht mehr unter uns weilen, die sich aber durch ihre Stiftungen das Anrecht auf ein bleibendes Andenken erworben haben. An erster Stelle ist die Stiftung der Frau verw. Bädermeister Rüdiger zu erwähnen, aus welcher 724 R. 79 Pf. Zinsen zur Vertheilung kamen, und zwar an 24 Wittwen, von denen jede mit 30 R. bedacht wurde, während der 25. die Spige von 4 R. 79 Pf. zu theil geworden ist. Ferner gelangten zur Vertheilung die Zinsen des vom ehemaligen Bürgermeister Günther und Steuereinnnehmer Boltermann gestifteten Kapitals, ferner die der Treuhaupt'schen und Klinger'schen Stiftung, welche in kleinen baaren Beträgen oder in Anweisungen auf Brennmaterial ausgegeben worden sind. Da wir allezeit Arme unter uns haben, so würde wohlhabenden Mitbürgern stets Gelegenheit gegeben sein, durch ähnliche Stiftungen sich auch nach ihrem Tode bei den Ueberlebenden in gutem Gedächtnisse zu erhalten.

— Für die Milchkolonie an hiesiger Stadtschule sind uns von Herrn Amtsgerichtsrath Geuder als Äquivalent für zu unterlassende Neujahrsgratulationen 5 Mark überfendet worden, die wir an Herrn Schuldirektor Rasche abgaben.

* **Frauenstein, 29. Dezember.** Die Influenza, die seit einiger Zeit ihr Wesen in den verschiedensten Gegenden treibt, ist auch in hiesiger Stadt ausgebrochen. Häufiger als hier sind die Erkrankungen an derselben im benachbarten Reichenau, woselbst dem sicheren Vernehmen nach gegen 100 Personen krank darniederliegen. Die Gutbesitzerin Frau Christiane Henriette Brandt in Reichenau ist an dieser Krankheit gestorben.

Glashütte. Die prächtige Schlittenbahn, die wir seit dem 18. Dezember hatten und die auch während der Feiertage, trotz des gelinden Thauwetters, anhielt, schien sich durch den Regen am 28. ds. Mts. auflösen zu wollen, der darauf folgende Nachtfrost stellte aber die Bahn, wenigstens im Thale, wieder her.

— In den Nächten vom 1. bis 3. Januar werden Sternschnuppen in größerer Anzahl aus dem Sternbild des Herkules fallen, was besonders in den frühen Morgenstunden, wo das Sternbild in Nordost steht, gut sichtbar ist.

— Das vom Stabshauptboisten Keil mit der Kapelle des Schützen-Regiments am 28. Dezember im „goldenen Glas“ gegebene Concert hatte sich trotz des schlechten Wetters eines Besuches von über 250 Personen zu erfreuen.

† **Possendorf.** Am 3. Weihnachtsfeiertag Abend 6 Uhr fand im Vereinszimmer des Schumann'schen Gasthofes die Weihnachtsbescherung statt, welche der hiesige Frauenverein 24 würdigen Armen des Ortes, 15 Erwachsenen und 9 Kindern, bereitet hatte. Nachdem sich die Armen um die reichbedeckte Tafel mit dem hellstrahlenden großen Tannenbaum versammelt hatten, wurde die erhebende Feier mit dem allgemeinen Gesange des Liedes Nr. 35 unseres Gesangbuches: „Der heil'ge Christ ist kommen“ eröffnet, darauf folgte eine herzliche, warm empfundene Ansprache des Herrn Diak. Rabler, die so recht geeignet war, die freundige, dankerfüllte Stimmung der Bescheerten zu erhöhen. Nun wurden die Liebesgaben, Kleidungsstücke, Geld, Christstollen, Äpfel und Pfefferkuchen vertheilt und die schöne Feier mit dem Weihnachtsgesange: „O du fröhliche“ beendet. Mit einer gewissen Genugthuung konnten die Urheber der Bescherung auf das wieder gelungene Liebeswerk blicken. Mögen alle in ihrem edlen Thun nicht müde werden, mögen aber auch Früchte bei den Rehmenden gezehlet werden, die der Opfer würdig sind.

Dresden. In dem Befinden der Königin Karola ist zwar eine fortdauernde Besserung zu constatiren, jedoch ist dieselbe noch zu angegriffen, um den Courten am bevorstehenden Neujahrstage beizuwohnen.

— Der Vorsitz im Staatsministerium dürfte nach dem Tode des Kultusministers v. Serber dem Staatsminister v. Thümmel übertragen werden.

— Das kgl. sächs. Ulanen-Regiment Nr. 17 wird künftighin die Bezeichnung „Erstes Ulanen-Regiment Nr. 17, Kaiser Josef von Oesterreich, König von Ungarn“ führen und den Namenszug seines Chefs tragen.

— Mit dem Bau der Loschwitz-Blasewitzer Elbbrücke ist man nun soweit vorgeschritten, daß die beiden mächtigen Pylonenpfeiler, welche die Eisenkonstruktionen auf beiden Ufern tragen sollen, bis zu ihrer vollen Höhe gediehen sind. Im kommenden Frühjahr soll dann eine hölzerne Nothbrücke errichtet werden, damit die Verbindung zwischen den beiden Arbeitsstätten hergestellt wird. Ueberhaupt soll die Brücke bis zum Eintritt des nächsten Winters vollständig fertig sein, doch dürfte dies bei dem Umfange der noch zu bewältigenden Arbeiten wohl kaum möglich sein, trotzdem daß die Eisenarbeiter und Schlosser an den Verzierungen ununterbrochen, auch des Sonntags, arbeiten, während die Maurerarbeiten wegen des eingetretenen Frostes haben gänzlich eingestellt werden müssen. Auf Loschwitzer Seite ist die Verankerung der mächtigen Eisenkonstruktion ziemlich fertiggestellt und gewährt einen hochinteressanten Anblick. Um eine möglichst feste Grundirung zu erzielen, werden bedeutende Mengen von Eisenschladen am Loschwitzer Bauplatz abgeladen. Die bei der Dresdner alten Brücke in Folge Havarie in's Wasser gestürzten Eisenthelle, welche für den Brückenbau bestimmt waren, sind nur zum kleinen Theile wieder herausgezogen worden, da dieselben gänzlich unbrauchbar geworden waren und vollständig neu angefertigt werden müssen. Die noch in der Elbe liegenden Theile sollen erst im Frühjahr ihrem nassen Grabe entziffen werden.

Freiberg. In der am 29. Dezember abgehaltenen Hauptversammlung des kgl. Landgerichts wurde der Dienstknecht Herm. Heinrich Richter in Kleinobdrisch, geboren am 30. November 1874 zu Frauenstein, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Frauenberg. Unsere Stadt ist überaus reich an Stiftungen, welche dem Wunsche entsprungen sind, Noth und Mangel, wenn auch nicht zu heben, so doch thunlichst zu lindern. Eine schöne Einrichtung ist es nun, daß die für Arme bestimmten Spenden aus diesen Stiftungen zum größten Theile kurz vor Weihnachten vertheilt werden, wodurch dieselben vielen unserer ärmeren Einwohner die Mittel zu einer frohen Feier des Christfestes darbieten. So wurden am 23.